

PRESSEINFORMATION

PARTNERSCHAFT VON STÄDEL MUSEUM UND DEUTSCHE BANK VERLÄNGERT

STÄDEL MUSEUM ERHÄLT ZUSÄTZLICH BEDEUTENDE WERKE VON LOHSE-
WÄCHTLER, BECKMANN UND WOLS

Frankfurt am Main, 30. März 2022. Die Deutsche Bank bekräftigt ihr weitreichendes Engagement für das Städel Museum und verlängert die Partnerschaft um weitere fünf Jahre. Zugleich erhält das Städel Museum zusätzlich weitere bedeutende Kunstwerke der Klassischen Moderne und Gegenwartskunst aus der Sammlung Deutsche Bank als langfristige Leihgaben: ein Selbstbildnis von Elfriede Lohse-Wächtler, zwei Zeichnungen von Max Beckmann sowie ein Gemälde von Wols. Die vier Kunstwerke bereichern fortan vortrefflich die Bestände des Städel Museums. Mit dem Aquarell *Selbstporträt (in phantastischer Gesellschaft)* (1931) ist erstmals ein Werk der Künstlerin Elfriede Lohse-Wächtler in der Sammlung des Museums vertreten.

„Zusammen mit der Deutschen Bank blicken wir auf eine langjährige und vertrauensvolle Partnerschaft. Es freut mich außerordentlich, dass wir diese Kooperation in den nächsten fünf Jahren fortführen können. Viele Meilensteine der jüngeren Geschichte des Städel Museums konnten wir dank engagierter und großzügiger Förderer erreichen. Mit der Deutschen Bank wissen wir einen solchen verlässlichen Partner an unserer Seite. Unterstrichen wird diese Verbundenheit durch weitere langfristige Leihgaben bedeutender Kunstwerke der Klassischen Moderne und Gegenwartskunst aus der Sammlung Deutsche Bank“, so Städel Direktor **Philipp Demandt** bei der Übergabe der Kunstwerke.

Karl von Rohr, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank, sagte: „In der Kunstförderung der Deutschen Bank nimmt das Frankfurter Städel Museum einen ganz besonderen Platz ein. Das liegt auch an der großen Gegenseitigkeit, von der die Zusammenarbeit zwischen Bank und Museum seit jeher geprägt ist. Schon seit Beginn der Partnerschaft in den späten 1960er-Jahren ging das Engagement weit über finanzielle Förderungen hinaus. Heute bereichern über 600 bedeutende Leihgaben aus unserer Sammlung das Städel. Umso mehr sind wir stolz, diese einzigartige Kooperation fortführen zu können. Sie ist auch ein Bekenntnis zur Stadt Frankfurt und der Region Rhein-Main als unserem zentralen Standort.“

Städelsches Kunstinstitut
und Städtische Galerie

Dürerstraße 2
60596 Frankfurt am Main
Telefon +49(0)69-605098-170
Fax +49(0)69-605098-111
presse@staedelmuseum.de
www.staedelmuseum.de

PRESSEDOWNLOADS
newsroom.staedelmuseum.de

PRESSE UND
ONLINEKOMMUNIKATION

Pamela Rohde
Telefon +49(0)69-605098-170
rohde@staedelmuseum.de

Jannikhe Möller
Telefon +49(0)69-605098-195
moeller@staedelmuseum.de

Susanne Hafner
Telefon +49(0)69-605098-212
hafner@staedelmuseum.de

Besucherinnen und Besucher des Städel Museums können sich die Werke von Elfriede Lohse-Wächtler und Max Beckmann im Studiensaal der Graphischen Sammlung vorlegen lassen. Das Gemälde von Wols ist in der Sammlung Gegenwartskunst dauerhaft ausgestellt.

Die Kunstwerke

Das *Selbstporträt (in phantastischer Gesellschaft)* von **Elfriede Lohse-Wächtler** aus dem Jahr 1931 ist das erste Werk der Künstlerin im Städel Museum. Die mit Otto Dix und Konrad Felixmüller befreundete Lohse-Wächtler (Dresden 1899 – Pirna 1940) zählte zu den kompromisslosesten Künstlerinnen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Das großformatige und bildmäßige Aquarell entstand 1931, gegen Ende der wichtigsten Schaffensphase der Künstlerin und in der Zeit ihres größten Erfolgs. Es ist zugleich eines ihrer ausdrucksstärksten Selbstbildnisse, das durch große koloristische Kraft, die Haptik des hauchzarten Japanpapiers und vor allem durch eine schonungslose Selbstreflexion besticht. Lohse-Wächtler zeigt sich in dem Werk als Künstlerin, emotional angespannt und mit dem Pinsel in der Hand. Die sie umgebenden Gestalten scheinen aus ihr hervorzuwachsen; sie sind gleichzeitig Zeichen schöpferischer Fantasie wie psychischer Bedrängnis. Die erst in den letzten Jahren stärker rezipierte Künstlerin wurde 1940 von den Nationalsozialisten ermordet.

Die beiden Zeichnungen von **Max Beckmann** (Leipzig 1884 – New York 1950) erweitern die bedeutende Beckmann-Sammlung des Städel Museums. Das große, repräsentative Blatt *Bildnis Frau Dr. Heidel (Bildnis einer Rumänin)* (1922) ist eine von insgesamt drei bekannten Zeichnungen zu dem nahezu gleichnamigen Gemälde, das sich heute in der Hamburger Kunsthalle befindet. Mit der Tuschfeder bannte Beckmann die selbstbewusste Frau aufs Papier und schuf dabei weniger eine Studie als ein eigenständiges, ausdrucksstarkes Porträt. Die zweite Arbeit von Max Beckmann, *Ruderer* (1928), stammt aus den späten 1920er-Jahren und zeigt in der für diese Jahre charakteristischen Vereinfachung streng umrissen Ruderer vor einem maximal reduzierten Hintergrund. Eine Zeichnung dieser Art fehlte bisher im reichen Bestand des Städel Museums, das sich seit fast einem Jahrhundert intensiv mit dem Sammeln und der Erforschung des Œuvres von Max Beckmann befasst. Der Künstler, der die längste und wichtigste Zeit seines Lebens in Frankfurt verbrachte, schuf hier einen Großteil seiner zentralen Werke. Zuletzt zeigte das Städel Museum anlässlich der Neuerwerbung des Gemäldes *Selbstbildnis mit Sektglas* (1919) die Ausstellung „Städels Beckmann / Beckmanns Städel. Die Jahre in Frankfurt“.

Wols (Berlin 1913 – Paris 1951, ursprünglich Alfred Otto Wolfgang Schulze) zählt zusammen mit Künstlern wie Jean Fautrier, Hans Hartung oder Jean Dubuffet (alle in der Sammlung des Städel Museums vertreten) zu den wichtigsten Wegbereitern des Informel. Das kleinformatige Gemälde *La Flèche* (1951) entstand im Todesjahr des

Künstlers, dessen Œuvre aufgrund seines frühen Versterbens nur rund 80 Gemälde umfasst. An der Schnittstelle zwischen Figuration und Abstraktion ergänzt *La Flèche* den Sammlungsschwerpunkt des Informel um eine Position, die die Kunst der Vor- und Nachkriegszeit miteinander verbindet. Das Gemälde wird nun dauerhaft in das Konvolut aus 600 Kunstwerken aufgenommen, welches das Städel Museum aus der Unternehmenssammlung der Deutschen Bank im Jahr 2008 für die Sammlung Gegenwartskunst erhalten hat.

Die Partnerschaft Deutsche Bank und Städel Museum

Das Städel Museum und die Deutsche Bank vereint eine bereits langjährige Kooperation. Einen Meilenstein bildete die Übergabe von über 600 bedeutenden Kunstwerken aus der Sammlung Deutsche Bank an das Städel Museum im Jahr 2008. Das Konvolut umfasst Arbeiten von Georg Baselitz, Hanne Darboven, Sigmar Polke, Neo Rauch, Gerhard Richter und Rosemarie Trockel. Mit der Sammlung Deutsche Bank im Städel Museum konnte das Städel seinen Bestand im Bereich der Gegenwartskunst maßgeblich erweitern. Seit 2012 ist die Deutsche Bank Corporate Partner des Städel Museums. Als Partner förderte die Deutsche Bank die Ausstellungen „Die 80er. Figurative Malerei in der BRD“ (2015) und „Victor Vasarely. Im Labyrinth der Moderne“ (2018). Jüngst präsentierte das Städel Museum in Kooperation mit dem PalaisPopulaire, Berlin die Ausstellung „Marc Brandenburg: Hirnsturm II“ (2021). Gemeinsam gehen das Städel Museum und die Deutsche Bank immer wieder innovative Wege in der Zusammenarbeit. So etwa im Bereich der digitalen Kunstvermittlung mit der Förderung des Filmprogramms (2015–2017) oder bei der Unterstützung des Projekts *Klanggarten* (2018) in Kooperation mit der Jungen Deutschen Philharmonie. Einen zentralen Baustein des zukünftigen Engagements der Deutschen Bank stellt auch die Förderung des Podcasts STÄDEL MIXTAPE dar.

Bildangaben zu den Kunstwerken

Elfriede Lohse-Wächtler (1899–1940)

Selbstporträt (in phantastischer Gesellschaft), 1931

Aquarell und Feder auf Japanpapier, 900 × 600 mm

Sammlung Deutsche Bank im Städel Museum

Max Beckmann (1884–1950)

Bildnis Frau Dr. Heidel (Bildnis einer Rumänin), 1922

Tuschfeder auf Büttenpapier, 645 × 512 mm

Sammlung Deutsche Bank im Städel Museum

Max Beckmann (1884–1950)

Ruderer, 1928

Kreide auf Kupferdruckpapier, 554 × 727 mm

Sammlung Deutsche Bank im Städel Museum

Wols (1913–1951)

La Flèche, 1951

Öl auf Leinwand, 60 × 73 cm

Sammlung Deutsche Bank im Städel Museum

Städel Museum

Ort: Städel Museum, Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt am Main

Information: www.staedelmuseum.de

@staedelmuseum auf Social Media: #Staedel auf Instagram / Facebook / Twitter / YouTube / Pinterest

Städel Blog: Noch mehr Geschichten und Hintergründe zur Sammlung und den Sonderausstellungen unter blog.staedelmuseum.de / keinen Artikel verpassen, blog.staedelmuseum.de/blog-abonnieren